

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**
Einzelnummer **10**
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schiffelung, Druck u. Verlag von G. W. Saffler (Karl Saffler) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 \mathcal{G} , Familien-Anzeigen 12 \mathcal{G} , Reklame-Selle 50 \mathcal{G} , Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5112

Nr. 120

Begründet 1826

Donnerstag den 27. Mai 1926

Sprechzettel Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Halbamtlich wird die Meldung der Londoner „Times“, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht in London über den Abbau des Dawesplans verhandelt, als unrichtig bezeichnet. Die Reichsregierung habe keinerlei derartige Schritte unternommen.

Der Daily Telegraph glaubt, daß die Beschlüsse der Genfer Abrüstungskonferenz, in deren Frankreichs Wille in der Hauptsache durchdrang, den Vereinigten Staaten die weitere Mitarbeit unmöglich machen. England habe also nur noch die Unterstützung von Deutschland, Holland und Schweden.

Der Londoner Daily Telegraph deutet an, nachdem der mutwillige Generalfreier zusammengebrochen sei, könne eine baldige Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks erwartet werden. Die Regierung werde jede ihr mögliche Unterstützung gewähren, wenn man in geziemender Weise an sie herantrete.

Abd el Krim hat die ihm treu gebliebenen Truppen im Norden des Rifgebiets zum letzten Kampf zusammengezogen.

Abd el Krim hat alle französischen Gefangenen freigelassen und nach Targuist führen lassen.

Wer wird Staatspräsident in Polen?

Natürlich Piłsudski! Das Militär steht hinter ihm. Ebenso die Sozialdemokratie. Und doch ist die Sache nicht so einfach.

Ende dieser Woche — so haben alle Parteien am Freitag in Warschau beschlossen — soll die Nationalversammlung einberufen werden, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen. Die Sache hat Eile, Polen braucht möglichst bald Ruhe. Der Blotz steht schlecht. Geschäfte und Banken machen der Reihe nach bankrott. Die Landwirtschaft steht vor einer Katastrophe. Das Gewerbe liegt darnieder. Die Staatsfinanzen wanken bedenklich. Und draußen an den Grenzen lauern Litauen und Rußland auf die Stunde, wo sie sich an dem verhassten Nachbarn rächen können.

Aber wen sollen die Herren vom Sejm (Reichstag) und Senat zum Staatschef wählen? Vor 20 Jahren wurde in einer Lodzger Geheimdruckerlei der „Robotnik“ gedruckt, der für den bewaffneten Widerstand gegen die russische Herrschaft eintrat. Joseph Piłsudski war der Schriftleiter, Stanislaus Wojciechowski der Seker. Aus dem Schriftleiter, der für seine revolutionären Umtriebe in Sibirien büßen mußte, wurde 1918 der erste Staatschef, und aus seinem Seker vier Jahre nachher der erste verfassungsmäßige Staatspräsident. Am letzten Himmelfahrtstag begannen sich beide auf der Weichselbrücke in Warschau. Sie erinnerten sich wohl ihrer früheren Freundschaft. Piłsudski schonte den Staatspräsidenten. 24 Stunden später stand er, der schon hundertfach als Führer der polnischen Legionen dem Tode ins Angesicht geschaut, im Regen. Der Staatspräsident aber kletterte über die Mauer seines Schlosses und folgte mit wenigen Getreuen zu Fuß den fliehenden Regierungstruppen.

Piłsudski hat zweifellos heute die Macht in den Händen. Tausende und aber Tausende der Regierungstruppen sind mit dem Ruf: „Es lebe Piłsudski!“ zu seinen Regimentern übergegangen. Der Kampf mit den Waffen ist zu Ende. Ein achtjähriger Bürgerkrieg — diese polnische Himmelfahrtsrevolution. Und doch ist das Spiel noch lange nicht zu Ende. Es wird nur verlegt, nämlich von der Straße in den Parlamentsaal. Hier muß die Entscheidung fallen. Und hier kann sie ganz anders fallen. Für den Ministerpräsidenten Witos, den Bauernführer? Für Graf Skrzynski, den ententefreundlichen Außenminister? Für Wojciechowski, den feierlichen rechtmäßigen Staatspräsidenten, der mit Witos zurückgetreten ist? Für den Sejmarschall Rataj? Oder für Piłsudski? Die Rechtsradikalen und die Bauern sind gegen Piłsudski — und sie bilden im Sejm und im Senat die Mehrheit.

Das ist das eine Hindernis. Aber es gibt noch ein anderes, viel schwierigeres. Und dieses liegt in Piłsudskis Person selbst. Wohl kommt dieser Mann aus den Kreisen des Sozialismus, aber er scheut sich heute, dessen Forderungen folgerichtig zu vollziehen. Und die erste sozialistische Forderung lautet: Gewalttätige Enteignung des Großgrundbesitzes und unentgeltliche Landverteilung an die Bauern. Piłsudski weiß recht gut, wohin eine solche „Bodenreform“ führt. Aber die linksradikalen Elemente, die er mit Waffen versehen hat, fordern die versprochene Morgengabe, und wären nötigenfalls bereit, die ihnen in die Hände gedruckten Waffen gegen ihren Führer selbst zu richten, wenn es nicht nach ihren Wünschen ginge.

Kein Wunder, daß Piłsudski selber keine rechte Lust zur Uebernahme der höchsten Staatsgewalt zeigt. Seine Freunde aber drängen ihn. Ob er nicht am Ende ihnen nachgeben muß? Für alle Fälle soll der Staatspräsident diktatorische Gewalt bekommen.

Wird Piłsudski als Staatschef Ordnung in die herüchtere „polnische Wirtschaft“ bringen? In den vier Jahren seiner Präsidentschaft (1918—22) hat er sich von der üblichen „Korruption“ ferngehalten. Er erlag nicht dem Zauber des

Marokko und der Frankenkurs

Gegenströme zum Piłsudski-Putz

Paris, 26. Mai. Die Meldungen von der vollständigen Unterwerfung Abd el Krims, seiner Flucht usw. werden hier vielfach als Ueberreibungen angesehen, die die Regierung verbreiten ließ, als ihr wegen des Mißerfolgs in der Frankenkriegung der eigene Sturz drohte. Hieraus sei auch zum Teil der Widerstand der Bank von Frankreich gegen die Pläne Briand's zu erklären, die Goldbestände der Bank als Bürgschaft für den Papierfranken zu benützen. Einen ähnlichen Versuch habe seinerzeit die Deutsche Reichsbank gemacht, er sei aber völlig mißlungen. Die Siegerstaaten aus Marokko haben allerdings eine Besserung des Frankenkurses zur Folge gehabt, aber es sei fraglich, ob sie von Dauer sei, selbst wenn von Amerika Unterstützung komme. Tatsächlich ist aber Briand's Stellung vorerst wieder gestärkt und läßt bestreiten, daß er die Absicht gehabt habe, in der demnächst wieder zusammentretenden Kammer seinen Rücktritt anzumelden.

Die Regierung will die Urheber und Verbreiter von Lügengerüchten, die zur Schädigung des Frankenkurses geeignet sind, strafrechtlich verfolgen. Mit Italien und Belgien soll eine Verständigung versucht werden, daß diese beiden Staaten die Verläufe französischer Devisen einstellen.

Der Saarbrücker Männergefängnisverein beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Mai. Der Saarbrücker Männergefängnisverein brachte heute früh dem Herrn Reichspräsidenten im Garten des Präsidentenpalastes ein Ständchen dar. Der Vorsitzende des Vereins gab in einer Ansprache dem Gelübnis unverbrüchlicher Treue der Saarländer zur Heimat und zum Reich Ausdruck. Der Herr Reichspräsident erwiderte mit herzlichsten Worten des Dankes und sprach die Hoffnung aus, daß das Saargebiet bald wieder als freier deutscher Boden mit dem Vaterland vereint sein werde.

Gärung in Polen

Danzig, 26. Mai. Die Blätter berichten, in Posen und in einem arden Teil Polens, besonders auf dem Land, bestehe

Goldes. Aber, wie es vielfach bei solchen Naturen zu geschehen pflegt, um so mehr steht er unter dem Bann des Dröns der Ruhmsucht. Und jedenfalls sind seine Anhänger nicht viel besser als die seines Gegners Witos. Es ist eben überall Bestechung und Schiebererei.

Für uns Deutsche kommt noch etwas anderes in Betracht. Daß der alte Revolutionär Rußland haßt, versteht sich von selbst. Man sagt ihm auf der anderen Seite eine gewisse Deutschfreundlichkeit nach. Er habe Sinn und Verständnis für die Rechte und Bedürfnisse der nationalen Minderheiten. Ob er dies auch haben wird, wenn er wieder an Polens Spitze steht und dem Druck der Nationalisten ausgeliefert ist? Der tapfere „Legionär“ hatte auch im Weltkrieg innerhalb Jahresfrist keine Front gewechselt. Zuerst focht er auf Seiten der Mittelmächte, nachher auf Seiten der Entente. Und wie oft hat sich das Wort bewährt: „Da er den Bissen genommen hatte, fuhr der Satan in ihn.“

Württemberg

Stuttgart, 26. Mai.

75. Geburtstag. Prälat D. Planck feiert am 27. Mai den 75. Geburtstag. Er ist geboren in Ehlingen, wo er von 1880 ab 32 Jahre lang als Stadtpfarrer und Dekan wirkte, bis er 1912 als Generalsuperintendent in den Diapora-Sprengel Alim berufen wurde. In der Gemeindegemeinschaft trat seine hervorragende Gabe als Prediger, Seelsorger und Freund der Jugend hervor. 1907 trat Prälat v. Planck in die Landesynode ein, 1919 wurde er in die verfassunggebende Landeskirchenversammlung, 1925 in den Landeskirchentag gewählt. Vor der Revolution gehörte er auch der Ersten Kammer an.

Betriebsrätewahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart. Das Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart vom 18. Mai ist folgendes: Sozialdemokraten 6786 Stimmen (1925 5248), Kommunisten 247 (1623), christlich-nationale Gewerkschaft deutscher Eisenbahner 2738 (2238). Letztere haben den freien Gewerkschaften ein Mandat abgenommen. Die Wahlbeteiligung betrug in einzelnen Dienststellen bis 90 v. H. und darüber.

Vom Pflanzungsverkehr. Ueber die Pflanztage wurden zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart 240 Sonderzüge durchgeführt. Der Verkehr wickelte sich vollständig ohne Unfälle ab. So stark wie in früheren Jahren war der Verkehr heuer nicht. Die größte Anziehungskraft übte der Schwarzwald aus.

Vom Lage. Auf der Leonberger Straße, 1500 Meter oberhalb des Schützenhauses, stießen auf der Rennstrecke ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Ersterer starb während der Einlieferung ins Krankenhaus; die Verletzungen des Motorradfahrers, der die Schuld an dem Zusammenstoß haben soll, waren nicht bedeutend. — In der

ein starker Widerstand gegen den Putz Piłsudski, die Ordnung sei aufgeblüht. Polen verlange die Wiederherstellung der früheren Regierung. In Lemberg kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Der Londoner „Morning Post“ zufolge soll es bei den Kämpfen in Warschau etwa 600 Tote und 2000 Verwundete gegeben haben.

Der Pariser „Newyork Herald“ meldet, die amerikanische Regierung warne vor der Einreise nach Polen und erteile keine Pässe für Bergnützlichkeitsreisende dorthin wegen der allgemeinen Unsicherheit in Polen.

Schlussitzung der ersten Tagung des Abrüstungsausschusses

Genf, 26. Mai. Der Abrüstungsausschuss hat heute nachmittags seine erste Tagung beendet und den Bericht des Redaktionsausschusses nach Einfügung zweier Zusatzanträge des finnischen Vertreters, die die Forderung nach Sicherheit auf allgemeiner Grundlage betonen, einstimmig angenommen. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Gibson, wiederholte nochmals seinen Vorbehalt wegen der an den Völkerbundsrat überwiesenen Anregungen in bezug auf die aus Artikel 16 sich ergebenden wirtschaftlichen u. militärischen Hilfeleistungen zugunsten eines angegriffenen Staats. Es wurde beschlossen, daß die Unterausschüsse für militärische und wirtschaftliche Fragen ihre Arbeiten sofort aufnehmen.

Politischer Mord in Paris

Paris, 26. Mai. Der Direktor der in Paris erscheinenden Zeitung Le Trident, Peiljura, früher Gouverneur der Ukraine, wurde von einem ukrainischen Juden namens Schwarzbarth erschossen, angeblich weil er die Juden in der Ukraine bedrückt habe.

Peiljura ist der Kofatenhetman, der nach der Eroberung der Ukraine durch die deutschen Truppen 1917 auf die Seite der Deutschen trat.

Rosenbergstraße schüttete ein 19jähriges Dienstmädchen ihrem Geliebten, einem 23jährigen Ausläufer, bei einem Streik Salzsäure ins Gesicht. Mit starken Verbrennungen mußte sich der junge Mann in ärztliche Behandlung begeben. — In der Hermannstraße erlitt ein 23jähriger Konditor einen tödlichen Schlaganfall.

Stuttgart, 26. Mai. Die nächste Prüfung in der Kurz- und Maschinenschrift findet am Sonntag, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Stadt Handelsschule, Kanzleistraße 13, statt. Die Anmeldungen sind unverzüglich bei der Handelskammer einzureichen. Anmeldeformulare sind dort erhältlich.

Mulfingen, O. Künzelsau, 26. Mai. Blitsschlag. Am Pfingstsonntag während des Gottesdienstes schlug der Blitz in die neben der Kirche stehende Scheuer des Schlossers Josef Wehger, die vollständig abbrannte.

Herlikofen O. Gmünd, 26. Mai. Zigeunertrick. Anläßlich des letzten Gmünder Pferdemarkts war unser Ort stark mit Zigeunern belagert. Ein solcher brauner Gelecke verstand es, unter allerlei Vorbringen von einem Spezialehändler Geld zu entleihen und Ware im Gesamtwert von 42 \mathcal{M} zu erlangen. Als Pfand gab der Zigeuner eine wertlose Geige und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Straßdorf O. Gmünd, 26. Mai. Landesschießen des Zimmerstuhnerverbands. Ueber die Pfingsttage fand hier das 4. Landesschießen des Württ. Zimmerstuhnerlandesverbands statt, das außerordentlich stark besucht war. Ueber 300 Schützen aus allen Landesteilen nahmen daran teil. Auf 30 Schießständen wurden die Übungen ausgetragen.

Geislingen a. St., 26. Mai. Sturz mit dem Rad. Ein Malerlehrling verlor bei einer scharfen Kurve die Herrschaft über sein Rad und stürzte ab, sich mehreremale überschlagend. Er zog sich schwere Verletzungen zu.

Schuffenried, 26. Mai. Entgleisung. Der um 5.33 Uhr von hier nach Buchau fällige Abendzug erlitt am Samstag durch Entgleisung auf dem Hauptbahnhof bedeutende Verspätung.

Weinsberg, 26. Mai. Kirchenausbesserung. Der Gemeinderat beschloß die Anschaffung einer großen schweren Glocke, die Instandsetzung der Kirche unter sachkundiger Leitung, sowie die Anschaffung einer neuen Kirchenglocke mit Doppelschlag. Die Kosten belaufen sich auf etwa 30 000 \mathcal{M} .

Hall, 26. Mai. Motorradunglück. Sonntag nach kamen an der starken Straßenbiegung zwischen Groß-Grach und Mainhardt zwei Frankfurter Motorräder mit je zwei Personen von Stuttgart her einem von Hall kommenden Motorrad entgegen. Letzteres nahm die Kurve zu kurz und rempelte das vordere der beiden anderen an, daß es umfiel; das nachfolgende rannte auf das vordere und überschlug sich. Ein Herr und ein Fräulein wurden schwer, ein Herr und ein Fräulein leichter verletzt. Der schuldige Motorradfahrer unbeschädigt weiter. Ein nachfolgendes Auto nahm die

Württemberg und die Bahnelektrifizierungspläne

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart erhalten wir folgende Mitteilung:

Die Möglichkeiten des elektrischen Bahnbetriebs in Württemberg sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit lebhaft erörtert worden, wobei manchmal die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß bei dem beabsichtigten weiteren Ausbau elektrischer Bahnen in Bayern und Baden die württembergischen Verkehrsbelange in den Hintergrund gedrängt werden könnten. Diese Befürchtung ist nicht begründet.

Jede Einrichtung vorhandener Eisenbahnen für elektrischen Betrieb ist eine Vervollständigung, die die laufenden und von der Verkehrsstärke abhängenden Betriebskosten vermindert, die festen Kosten durch Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals aber erhöht. Alle derartigen Abänderungen haben die Eigenschaft, erst von einer ganz bestimmten Verkehrsstärke an wirtschaftliche Vorteile zu bringen. Die Vorteile sind um so größer, je besser die Anlagen ausgenutzt sind und deshalb ist es bei der augenblicklichen Finanzlage und den großen Bedenken, denen die Festlegung vieler Millionen in Neuanlagen begegnet, das Gegebene, zunächst solche Strecken dem vorhandenen elektrischen Netz anzuschließen, die einen sehr starken Verkehr aufweisen.

So ist für die nächste Zeit, außer der Fertigstellung der aus Geldmangel im Jahr 1925 in Landshut unterbrochenen Einrichtung der Strecke München—Regensburg, in erster Linie die Einrichtung der Strecken von München nach Kufstein zum Anschluß an die österreichischen, elektrisch eingerichteten Strecken in Aussicht genommen. Im Anschluß hieran sollen die mit Vorteil hinzuzufügenden Strecken München—Ulm und Ulm—Stuttgart—Karlsruhe und von dort aus weiter nach Kehl als Hauptteile des wichtigen West-Ost-Verkehrs in Süddeutschland an die Reihe kommen. Durch die großen Verkehrszahlen (Zahl und Gewicht der Züge) und die verhältnismäßig gute, zeitliche Verteilung der Züge wird diese Strecke eine günstige Ausnutzung der elektrischen Einrichtung ergeben. Dazu werden auch auf den namhaften und langen Steigungen die Vorteile der elektrischen Betriebsweise in erheblicher Kürzung der Fahrzeiten und der Möglichkeit dichter Besetzung der Strecke ganz besonders zur Geltung kommen. Bei dem großen Anteil, den auf den Strecken zwischen Bietigheim und Plochingen der anstößende Verkehr nach Heilbronn und Tübingen ausmacht, kann es sich wohl höchstens um eine kurze Ueberbrückungszeit handeln, bis auch die Strecken nach Heil-

bronn und Tübingen elektrifiziert werden, zumal hierfür keine weiteren Kosten für Unterwerke zur Fahrdrabtpfeisung entstehen und somit die Strecken nur zur besseren Ausnutzung der Gesamtanlage beitragen werden. Die Vorteile der Elektrifizierung dieser wichtigsten württ. Reihenteile sind bei genauerer Berechnung beträchtlich. Obgleich die Streckenlänge mit insgesamt 236 km. nur etwa 1/10 des gesamten württ. Bahnnetzes ausmacht, könnten dabei jährlich rund 150 000 Tonnen Kohle, das ist rund 1/2 des gesamten Bedarfs, für den Direktionsbezirk Stuttgart erspart werden.

Solch günstige Bedingungen weist leider das Sorgenfeld unseres württ. Verkehrs, die Nord-Südbahnlinie Oesterburken—Stuttgart—Immendingen, die zu einem erheblichen Teil noch eingleisig ist, nicht auf. Hat sie auch für den Personenzugverkehr erhebliche Bedeutung, so fehlt ihr doch das Rückgrat eines die elektrische Betriebsweise tragenden gleichmäßigen und starken Güterverkehrs. Auf der Strecke Stuttgart—Schaffhausen hat z. B. der Gesamtverkehr noch keine solche Stärke, daß die elektrische Einrichtung genügend ausgenutzt würde. Die Strecke ist rund 200 km. lang, weist aber bei Dampftrieb nur rund 30 000 Tonnen Kohlenverbrauch jährlich, also auf 1 km. Streckenlänge bezogen nur etwa 1/4 des Verbrauchs der Hauptbahn auf. Aus den Kohlenersparnissen ließen sich neben den Kosten für den elektrischen Strom kaum die Kosten für Bedienung und Unterhaltung der Stromverteilungsanlagen decken, sodaß für die Verzinsung der Anlagekosten nichts mehr übrig bliebe und deshalb der elektrische Betrieb wesentlich teurer als der Dampftrieb werden würde. Die Vorteile des elektrischen Betriebs für den durchgehenden Personenzugverkehr lassen sich aber auf der genannten Strecke solange nicht erschöpfen, als sie noch teilweise eingleisig ist und als die Anschlußstrecken außerhalb Württembergs nicht auch elektrifiziert sind.

Mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel kann die Reichsbahn ihre Elektrifizierungspläne nur so weit wie möglich durchführen. Dementsprechend sind zurzeit die Untersuchungen darüber im Gange, wie sich die württembergische Hauptbahn Ulm—Stuttgart—Mühlacker und die badische Fortsetzung Mühlacker—Karlsruhe—Kehl unter Benützung der vorhandenen Kraftwerke für elektrischen Betrieb ausbauen lassen. Selbstverständlich muß bei dieser wichtigen Strecke aus Sicherheitsgründen auf eine Stromversorgung von mindestens zwei unabhängigen Stellen Wert gelegt werden. Hierfür kommen die für Bahnbetrieb geeigneten Wasserkraftwerke in Bayern und Baden in Betracht.

eine Gefangenenszensionation dort, auf der 20 Mann, drei Wachtmeister und ein Gutsausseher untergebracht sind, die das Anwesen zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb umgestalten sollen.

Leinfisch, 26. Mai. Kindsenkung. In Ottmannshofer Wald gingen die Schwestern der St. Annapflege mit ihren Fürsorgezöglingen spazieren, als sich eine Frau, die ihnen mit einem Mann gefolgt war, plötzlich in die Mädchenschar drängte, und ein Mädchen an sich zog und mit sich fort nahm. Der Mann bedrohte die Schwestern mit aufgehobenem Stock. Das entführte Mädchen ist das Kind der Frau. Die Person des Mannes steht nicht fest. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die drei ausfindig zu machen und das Kind wieder der Zwangsfürsorge zurückzugeben.

Krechenberg, 26. Mai. Unfall. Ein Unfall beim Böllerschießen. Die Ehefrau Fugel von der Parzelle Jillessbach trug einen Böller, der bei einem Goldenen Hochschießen nicht losgegangen und unbeachtet liegen geblieben war, in einen Schuppen. Dabei entzündete sich der noch

Anglicanischen mit nach Mainhardt, von wo sie durch den Sanitätswagen ins Diakonissenhaus verbracht wurden.

ep. Mergentheim, 24. Mai. Landesversammlung der Evang. Arbeitervereine. Die Evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine hielten ihre diesjährige Pfingsttagung bei gutem Besuch aus dem ganzen Land unter der Leitung ihres Landesvorsitzenden Stadtpfarrer Böllker-Heilbronn zu Mergentheim. Unter den Vertretern der Behörden, die am Samstag die Tagung begrüßten, befand sich auch Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz, der am Sonntag im Festgottesdienst eine weite Ansprache hielt. Den Hauptworttrag hielt am Sonntag im Schloß Weiskersheim, wo Fürst zu Hohenlohe-Langenburg als Schlossherr die Versammlung willkommen hieß. Kaufmann Kolb-Gudwigsburg über die Verwirklichung des Lebens und ihre Ueberwindung. Der bei der Vertreterversammlung vorgetragene Jahresbericht stellte fest, daß trotz der Not der Zeit sich die Mitgliederzahl bei den männlichen Arbeitervereinen gehalten, bei den weiblichen vermehrt hat, und hob die Bedeutung der sich einbürgernden Arbeiterfreizeiten und Kurse hervor. Der Verbandssekretär wurde der Vorsitzende des Ehlinger Ortsvereins Mangold gewählt. Die Tagung schloß mit Ausflügen nach Rothenburg und Weiskersheim.

Mergentheim, 26. Mai. Eisenbahnbekämpfung. Letzte Woche fand hier eine Versammlung höherer Eisenbahnbeamten statt, die sich mit Personalfragen beschäftigte. Den Vorsitz führte Oberregierungsrat Kiffling von der Reichsbahndirektion Stuttgart. Die Tagung war aus allen Teilen des Reichs gut besucht.

Wesshanen, 26. Mai. 300-jähriges Jubiläum. Das 300-jährige Jubiläum der Silbesterkapelle in den beiden Pfingsttagen nahm einen erhebenden Verlauf. Der erste Tag mit großer Prozession zur Kapelle, Festpredigt und Andacht im Freien hatte schon viele auswärtige Besucher angezogen. Zum Silbesterfest am Pfingstmontag hatten sich 190 Reiter eingefunden.

Neeresheim, 26. Mai. Deutsche Jugendkraft. Heber Pfingsten hat hier eine Führertagung der „Deutschen Jugendkraft, Verband für Leibesübungen in kath. Vereinen, Kreis Württemberg“ stattgefunden. 50 Teilnehmer, vorwiegend aus dem württ. Unterland, waren dazu erschienen. Die turnerischen und religiösen Vorträge fanden in der Benediktinerabtei statt. Am Pfingstmontag war auf dem städt. Turnplatz ein Schauturnen.

Kirchheim u. L., 26. Mai. Zusammenstoß. An der gefährlichen Kreuzung beim „Storch“ stieß Sonntag mittags ein Lastauto, das für Personenbeförderung eingerichtet war, mit einem Motorradfahrer, dem Sohn des Notars Luz von Oden, zusammen. Der Motorradfahrer wurde herabgeschleudert und erlitt innere Verletzungen. Dies ist seit sechs Wochen der dritte Zusammenstoß an dieser Ecke.

Pfällingen, 25. Mai. Lebensmüde. In der Nacht zum Pfingstmontag ertränkte sich der verh. 52 J. a. Buchbinder Johannes Hailfinger im Schwimmbad des Turnvereins. Die Leiche wurde am Sonntag vormittag gefunden. Hailfinger, Vater von drei erwachsenen Kindern, hat den Tod wegen unangenehmster Familienverhältnisse gesucht.

Rothenburg, 26. Mai. Beleuchtung der Wärminger Kapelle. Gestern abend zog es viele Einwohner außerhalb der Stadt, um die Beleuchtung der Wärminger Kapelle anzusehen. Das Bild bot einen schönen Anblick.

Oberndorf a. N., 26. Mai. Ein Brandstifter. Am letzten Samstag nachmittag hat ein bei einem hiesigen Gastwirt vorübergehend beschäftigter Wanderer infolge vorausgegangener Lohnstreitigkeiten in dem in der Nähe des Lederkohlenwerks gelegenen Wald, ohne die Gefahr eines drohenden Waldbrands zu berücksichtigen, vier Wagen aufbereitetes Reisig in Brand gesetzt. Der Holzhaufen ist vollständig verbrannt, dagegen am Waldbestand ein weiterer Schaden nicht entstanden. Der Täter wurde noch an demselben Tag von einem Landjäger in Rottwil vorläufig festgenommen.

Spaichingen, 26. Mai. Hagelwetter. Am Samstag nachmittag zog über unsere Höhe ein Gewitter, das so starken Hagel brachte, daß der Berg ausfiel, als hätte er sein Winterkleid wieder angezogen. Die Hagelkörner, die glücklicherweise nicht sehr groß waren, bildeten eine Eisdicke von mindestens 10 Zentimeter Stärke. Noch am Sonntag mittag landeten Reste des Hagels auf dem Feld und Flur. Der Schaden an den Feldern ist bedeutend.

Buchau, 26. Mai. Zigeunerplage. Kaum haben sich hier in der Wasserburg drei Zigeunerfamilien niedergelassen und schon haben sich weitere drei Zigeunerfamilien in der Nähe von Oggelshausen angesiedelt. Letztere haben von einem Oggelshausener Einwohner ein Grundstück um 150 M angekauft, woselbst sie ihre Wagen nunmehr zur Auffstellung bringen.

Fronhofen, 26. Mai. Ravensburg, 26. Mai. Landwirtschaftliche Musteranstalt. Der von einem Oberförster und einem Pächter bewohnte, aus dem 13. Jahrhundert stammende Fronhof Bettenreute wurde als Staatsdomäne bis Ende vorraien Jahres betrieben. Jetzt befindet sich

knopft und war dann in dem Glauben eingetreten, Möller sei nicht anwesend. Versetzt blieb er an der Tür stehen.

Langsam nahm Möller den Kopf aus der Armbühne und sah Keppler mit einem verlorenen Blicke an.

Keppler erinnerte seinen Chef daran, daß eine Gesamtkonferenz angesetzt sei und man bereits auf sein Erscheinen warte.

Wortlos winkte Möller ab, dann stand er auf, holte tief Atem, straffte sich und begab sich nach oben in den Konferenzsaal. Als Möller eintrat, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Er dankte kurz und nahm seinen gewohnten Platz ein.

„Ja bitte alle Herren, sich kurz zu fassen und sachlich zu bleiben!“

Die Konferenz begann. Möller griff nach dem Bleistift, den er zwischen den Fingern zu drehen pflegte. Man konnte seine Art. Hin und wieder, wenn eine Äußerung seine Aufmerksamkeit in besonderem Maße in Anspruch nahm, ein köhnes Wort sein Ohr traf, unterbrach er plötzlich das Spiel, sah den Sprechenden für den Bruchteil einer Sekunde ins Auge, als wolle er seinen Redefluß unterbrechen, was jedoch niemals geschah, dann krizelte er in fast ein paar Worte auf den großen Block, der vor ihm lag. Das war sonst! Heute fand keiner der Sprechenden seine Anteilnahme, nach seiner bisherigen Gewohnheit zu schließen, denn Möller wahrte die einmal eingenommene Haltung, änderte sie nicht einen Moment. Ja, er stand, was noch nie vorgekommen war, plötzlich auf, trat ans Fenster und blickte, die Hände auf dem Rücken verschränkt, hinaus in das strahlende Sonnenlicht. Und dann, beinahe unermittelt, brach er die Konferenz ab und verlagte sie auf morgen.

Wieder in seinem Arbeitszimmer angelangt, machte er ein paar unentschlossene Schritte. Schließlich setzte er seinen Hut auf, ergriff die Hundepelle, pfiff César, der sich saul in einer Ecke dehnte, und ging davon.

Er schlug den Weg nach der Villa ein, begab sich in das Bibliothekszimmer und nahm den Hörer vom Telefon.

„Bitte das Sanatorium von Dr. Bruchsal.“

Eine Minute später war die Verbindung hergestellt.

„Hier ist Möller. Herr Dr. Bruchsal selbst am Apparat?“

„Ja! Ich wollte mich nur nach dem Befinden meines Schützlings erkundigen.“

Mit größter Aufmerksamkeit hörte Möller die Mitteilung an, daß Bruchsal sich in dem Befinden des

Patienten nicht eingetreten sei. Im übrigen werde er wegen seines gefährlichen Zustandes streng isoliert gehalten, keiner, außer seinem wohlvertrauten Wärter, habe zu ihm Zutritt.

Langsam legte Möller den Hörer zurück und betrat das Haus. Er betrat den Park, durchwanderte ihn, kam an die kleine Pforte, die den anschließenden Neusfelder Wald vom Park trennte, öffnete sie ohne Besinnen und ging in den Wald hinein, vorüber an knorrigen, hochstämmigen Bäumen und Eichen, vorüber an zartsprießendem Grün, vorüber an den munteren Stimmen der Vögel, vorüber an allem ohne Blick, ohne Acht.

Wendte hatte recht, der Wald war vollkommen einsam, verlassen, als ob ihn nie eines Menschen Fuß beträte. Doch Möller merkte davon nichts, und wenn es der Fall gewesen wäre, so hätte das nur seinen Befall gefunden, denn Einsamkeit suchte er, ja, er wollte keinen Menschen sehen, und keiner sollte ihn sehen.

Nach längerer Wanderung ließ er sich auf einem Baumstumpf nieder und versank in tiefes Grübeln. Gegenwart und Vergangenheit freisten in seinem Kopf.

Acht Jahre war es jetzt her, daß er als armer Schüler durch die Straßen von Berlin gezogen, erfüllt von brennender Sehnsucht nach Emporkommen, und immer wieder ausspähend nach der Gelegenheit, die ihm ein solches ermöglichte. Er trat in die verschiedensten Stellungen ein, lauschte, horchte auf alles, forschte nach dem großen Augenblick, der sich nicht zeigte, und stand dann wieder vor dem Tor der Erwartungen. Er lebte in der Bewißheit, daß ihm das Schicksal seine Sehnsucht nicht umsonst in die Brust gelegt habe.

In einer Zeit, als er mit hungrigem Magen zu Bett gehen mußte, erreichte ihn der entscheidende Brief, der ihn aufforderte, nach dem Hotel Continental zu kommen und sich dem Stahlwerksbesitzer Ottomar Kästner vorzustellen. Es handelte sich um die Stellung eines Privatsekretärs, weitab von Berlin. Als er das hörte, wollte er ablehnen, aber der Hunger hieß ihn zugreifen. Er trat es in der festen Absicht, sofort zurückzukehren, sobald sich seine Verhältnisse eingeregelt haben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Des Glückes wehnelnd Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Daß sie auf Grund ihrer Kenntnisse beschworen hat, daß Kästner niemals wahnsinnig gewesen ist.“

Auf diese Wendung war Möller nicht im mindesten gestoß. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er Wendt an. Ganz allmählich löste sich die Spannung in ihm und ein dröhnendes Breden war die Antwort.

„Wissen Sie, was Sie sind? Ein Narr! ... Glauben Sie allen Ernstes, daß man heutigen Tages so mit nichts die nicht einen Menschen ohne Beweise ins Irrenhaus stecken kann? Verstehen Sie mich recht, ich meine überzeugende, nicht zu widerlegende Beweise?“

„Wenn sie echt sind!“

„Sie meinen also, daß wirkliche Hochleiste, Autoritäten auf ihrem Gebiet, sich täuschen lassen?“

„Es muß wohl möglich sein.“

Jetzt wurde Möller ärgerlich. Der Mann war offenbar unbeherrschbar.

„Sie leiden an einer fixen Idee.“

„Meine Schwägerin hat es auf das Kreuz beschworen!“

„Das beweist nur, wie unsinnig es ist, auf das Wort eines Sterbenden zu bauen, dessen Sinne sicherlich nicht mehr klar sind.“

„Ich behaupte nur, daß meine Schwägerin geschworen hat.“

„Kommen wir zum Schluß! Als Sie eintraten, trug ich mich mit der Absicht, Sie zu behalten, jetzt, wo ich weiß, daß Sie einer fixen Idee huldigen, glauben, daß ich mich für unterwerfe, Sie aus Angst behalte, lehne ich aus Autoritätsgründen Ihre Biedereinstellung ab.“

„Gut, nun werde ich dafür sorgen, daß die Wahrheit Licht kommt!“

2.

Als Keppler eine halbe Stunde später in Möllers Arbeitszimmer trat, fand er diesen in schwer grüblerischer Haltung vor seinem Schreibtisch. Keppler hatte zweimal ge-

geladene Böller. Die Frau erlitt Scheint gefahrd.

Aus

Durch Entf. Parzei Kempflin in Javelstein

Feldmeister

Pfingsten feiert am Freitag der 2. Jahre 1911 von dort gegründet und an dessen U allen Teilen der vollster Einmütigkeit konnte in ersten

keine Wie Mitteilung der einföhrung der keine günstigen

Nachsendum menden Reize für die Nachf. ligen Bortrud. Zweck an den Bekern zur un

Verfendung Post gegenüber gegangen ist, die Verwendum ungetreue Beo. fonalbestand u. Fehlritten an. gewöhnlicher schädigung ein. Jahreidreiebs e. einzig richtige die mit Postan. Geldtrieb ober. einer Stamme

Ein feuchff. zur Vinderung der Weinfleue so vor allem aufkommenden großzügigen B. fomer und na. der Mittel von im Einverneh. rung und Lan. Länderregieru. gebildet. Die. nicht viele er. dichte, Sprüch. den Weingenu. dungen des. Freiumschlags. Weinpropagan

Der Kurzh. der Damenfr. und auf der B. wie auch auf. den neben w. auch Borträge. Es ist dabei v. worden, daß. scheinungen i. ruhigere und r. einbürgern w. verschiedene t. gezeigt.

Emwinge. tigen der Gm. werden wir u. der Sorte, w. wieder das G. betreffend die l. Gerede verur. wahres Wort. nach wie vor. Dinge mischen

Effringen. anstaltete ber. in welchem e. letzten Platz b. chöre, Gesang. miteinander o. Feuer gefunge. der Sache des. ist und daß m. bettet wird. Hauptlehrer l. tragenden Gesa. Köhle und l. vor, die star. sehr zum gute

Attenstei. 1926; entschu. faßt gegen b. mer des Land. leit der heimb. wertung von. ä 1 000 RM. wertungshypo. Die Kosten so. klägerischen l. liegt zu Grun. werksauf her. im Mai 1920

getaderte Böller und ging unter furchterlichem Knach los. Die Frau erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, ein Auge scheint gefährdet.

Aus Stadt und Land

Ragold, 27. Mai 1926.

Es gehört zu den Unvollkommenheiten unseres Wesens, daß wir erst durch den Gegensatz hindurch müssen, um zu erreichen, was wir erstreben.
Kirkegard.

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Bempflingen, Def. Urach, dem Stadtpfarrer Eberhardt in Zavelstein Def. Calw, übertragen worden.

Feldmeistertag der Deutschen Pfadfinderschaft.

Pfingsten fand in Frankfurt a. M. der diesjährige Feldmeistertag der Deutschen Pfadfinderschaft statt, die aus dem im Jahre 1911 von Maximilian Bayer und Freiherrn von Seckendorff gegründeten Deutschen Pfadfinderbund hervorgegangen ist und an dessen Ueberlieferung festhält. Die Beratungen der aus allen Teilen des Reiches anwesenden Vertreter verliefen in vollster Einmütigkeit. Ein ständiges Anwachsen des Bundes konnte in erfreulicher Weise festgestellt werden.

Keine Wiedereinführung der Kilometerhefte. Nach einer Mitteilung der Deutschen Reichsbahn ist mit der Wiedereinführung der Kilometerhefte nicht zu rechnen, da man keine günstigen Erfahrungen mit ihnen gemacht hat.

Nachsendung von Postsendungen. Aus Anlaß der kommenden Reisezeit wird darauf hingewiesen, daß zu Anträgen für die Nachsendung von Postsendungen möglichst die amtlichen Vordrucke zu benutzen sind. Sie werden zu diesem Zweck an den Schaltern der Postanstalten und von den Zustellern zur unentgeltlichen Abgabe bereit gehalten.

Verwendung von Geld. Trozdem die Unsicherheit bei der Post gegenüber den ersten Nachkriegsjahren erheblich zurückgegangen ist, so ist es doch das Publikum gerade, das durch die Verwendung von Geldscheinen in gewöhnlichen Briefen ungetreue Beamte, die es bei einem derartig großen Personalbestand wie bei der Reichspost immer geben wird, zu Fehlritten anreizt. Die Post ist für Verlust oder Beschädigung gewöhnlicher Briefe nicht haftbar, ebenso nicht für Beschädigung eines Einschreibebriefs. Für Verlust eines Einschreibebriefs erhält dagegen der Absender 4 M. Ersatz. Die einzig richtige und sichere Art, Geld zu versenden, ist daher die mit Postanweisung oder Zahlkarte, unter Umständen auch Geldbrief oder die Einrichtung eines Postsparkontos mit einer Stammeinlage von mindestens 5 M.

Ein feuchtschönlies Preisauschreiben. Der Reichstag hat zur Vinderung der Not des Weinbaus neben der Aufhebung der Weinsteuer noch einige andere Maßnahmen beschlossen, so vor allem die Bereitstellung von Mitteln aus den noch ausstehenden Weinsteuereinzahlungen zur Durchführung einer großzügigen Werbung für den Wein. Zwecks möglichst wirksamer und nach einheitlichem Plan gehaltener Verwendung der Mittel wurde gemeinsam von Weinbau und Weinhandel im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und den am Weinbau interessierten Länderregierungen ein Reichsausschuß für diese Werbung gebildet. Dieser erläßt jetzt ein Preisauschreiben, um möglichst viele ernste und heitere Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Sprüche, Witze usw. zu bekommen, die geeignet sind, den Weingenuß anzuregen. Interessenten erhalten die Bedingungen des Preisauschreibens gegen Einsendung eines Freiumschlags an die Geschäftsstelle des Reichsausschusses für Weinpropaganda, Berlin R. 24, Friedrichstraße 136.

Der Kurzhaarschnitt. Auf der internationalen Konferenz der Damenfriseur, die während einer Woche in Zürich tagte und auf der Berufsangehörige fast aller europäischen Staaten wie auch außereuropäischen Staaten vertreten waren, wurden neben wissenschaftlichen und fachtechnischen Vorträgen auch Vorträge über die Mode des Kurzhaarschnitts gehalten. Es ist dabei von berufenen Vertretern zum Ausdruck gebracht worden, daß nach Ueberwindung von überspannten Erscheinungen in der revolutionären Frauenhaarschnitt sich ruhigere und vornehmere Formen mit weiblicherem Einschlag einbürgern werden. In einer Fachausstellung wurden speziell verschiedene technische Fortschritte im Dauerwellverfahren gezeigt.

Emmingen, 27. Mai. Wajschweiber. Vom Bevollmächtigten der Hinterbliebenen des Konrad Krenz aus Emmingen werden mir um folgende Veröffentlichung gebeten: Leute von der Sorte, welche das Gas wachen hört, verbreiten immer wieder das Gerücht, die Staatsanwaltschaft habe das Verfahren betreffend die Oberjettinger Schlägerei eingestellt. Dieses dumme Gerüch verurteilt viel unnötige Aufregung. Es ist daran kein wahres Wort. Die Sache wird von den zuständigen Stellen nach wie vor betrieben. Die Schwäger sollten sich nicht in Dinge mischen, welche sie nichts angehen.

Efringen, 26. Mai. Konzert. Am Pfingstsonntag veranstaltete der Gesangsverein „Eintracht“ ein Frühjahrskonzert, in welchem ein reichhaltiges Programm in dem bis auf den letzten Platz besetzten Hirschaal abgewickelt wurde. Männerchöre, Gesangs- und Violinette und Violinolos wechselten miteinander ab. Die vom Gesangsverein mit Schwingung und Feuer gesungenen Chöre legten davon Zeugnis ab, daß es mit der Sache des Männerchors beim Verein nicht schlecht bestellt ist und daß mit Liebe und Hingebung am deutschen Lied gearbeitet wird. — Mit großem Beifall wurden die durch die Herren Hauptlehrer Binder hier und Köhle-Schönbrunn vorgebrachten Gesangsduette aufgenommen; ferner trugen die Herren Köhle und Drißner, Schönbrunn, Violinette und Solos vor, die starke Eindrücke bei den Zuhörern hinterließen und sehr zum guten Gelingen des Konzerts beitrugen.

Altensteig, 26. Mai. Gemeinderatsitzung vom 25. Mai 1926; einschuldig: Schittler. In der Aufwertungsprozesse Sache faßt gegen die Stadtgemeinde ist ein Urteil der II. Zivilkammer des Landgerichts Tübingen ergangen, das die Aufwertbarkeit der heimbezahnten Schuld grundsätzlich bejaht, eine Aufwertung von 20 000 RM., welcher Betrag in Jahresraten à 1 000 RM. heimbezahlt ist, festsetzt und den für Aufwertungs hypotheken gesetzlich festgelegten Zinssatz anwendet. Die Kosten sollen von der Stadtgemeinde zu 2/3 und von der ländlichen Partei zu 1/3 getragen werden. Der Angelegenheit liegt zu Grunde, daß die Stadtgemeinde eine vom Elektrizitätswerk herührende Kaufpreiserhöhung von 80 000 M. im Mai 1920 heimbezahlt hat, ohne daß der Gläubiger einen

für die Schuldnerin erkennbaren Vorbehalt gemacht hat. Der Prozeß ist der Stadtgemeinde übergeben worden, sie lehnte das Aufwertungsbegehren ihrer früheren Gläubiger grundsätzlich nicht ab, im Gegenteil, sie hielt es für eine sittliche und moralische Pflicht, im Rahmen des Möglichen zu ihrem Teil dazu beizutragen, das begangene Unrecht wieder gutzumachen, wollte jedoch abwarten, bis in den Aufwertungsprozess weitere Klarheit kommt und bis die zu erwartenden landesgesetzlichen Bestimmungen erschienen sind. Für die Stadtgemeinde handelt es sich nun darum, ob sie sich dem ergangenen Urteil ohne weiteres fügen sollte. Die neuliche Beratung in diesem Punkt ergab, ein Gutachten eines Aufwertungsachverständigen über die Ausrichtsmöglichkeiten einer Berufung eingeholen und daneben zu versuchen, mit dem Bevollmächtigten der Klägerin eine gütliche Vereinbarung zu erzielen. Das Gutachten spricht sich im Endergebnis dahin aus, daß eine Berufung als durchaus aussichtsreich erscheint. Jedoch sei eine vergleichsweise Erledigung, wenn es gelinge, den zugeprochenen Aufwertungsbeitrag merklich herabzudrücken, erwägenswert. Bei dem von vornherein feststehenden Willen der Stadtgemeinde, sich um ihre Aufwertungsverpflichtungen nicht herumzudrücken, lag deshalb eine Verständigung am nächsten. Diese ist unter dem Eindruck der erstl. weiter entfallenden erheblichen Prozesskosten in der Weise erzielt worden, daß beide Teile auf eine Berufung verzichteten, daß als endgültiger, auch durch veränderte Gesetzgebung unabänderlicher Aufwertungsbeitrag die Summe von 20 000 RM. beiderseits anerkannt wird und daß jeder Teil seine eigenen Kosten trägt und die Gerichtskosten je zur Hälfte getragen werden. Die Schuld wird vom 1. Januar 1925 an mit 5% verzinst, je 1000 RM. werden auf 1. August und 1. Oktober d. J. abgetragen, der Rest ist bis 1. Januar 1932 von Seiten der Gläubigerin unkündbar. Diese Vereinbarung wird vom Gemeinderat mit 7 gegen 5 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. — Die Bauarbeiten zu dem 4-Familienhaus in der Pfalzgrafenwellerstraße werden auf Grund der eingegangenen Offerte den Benignstehenden übertragen mit Ausnahme der Schreiner sowie Gipser- und Anstricharbeiten. Die Schreinerarbeit soll den hiesigen Schreimern zugeschlagen werden, sofern sie das von anderer Seite eingelaufene, wesentlich niedrigere Angebot als für sie bindend anerkennen. Die Gipser- und Anstricharbeiten sind nochmals zu vergeben.

Entringen, 26. Mai. Raß vom Leben hinweggenommen wurde J. Waisch, alt, Bauer. Als er über die Hauschwelle trat um seiner gemauerten Arbeit nachzugehen, traf ihn der Schlag, der seinem Leben ein plötzliches Ende setzte. Die Kunde von seinem jähen Ende erregte allgemeine Teilnahme. Waisch war ein fleißiger sparsamer Bürger.

Horb, 26. Mai. Uebernahme. Am letzten Samstag erfolgte von Horb aus die kommissarische Uebernahme des zweiten Gleises Horb-Nedarhausen.

Grünmetzketten, 25. Mai. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Frische konnte am Pfingstmontag der Altveteran Reinhold Schäfer seinen 78. Geburtstag begehen. Als würdige Zeichen der Anerkennung und Freundschaft brachten ihm zwei Trompeter ein schönes Morgenständchen dar.

Mittelal-Old-Frendenstadt, 25. Mai. Brand durch einen zündelnden Knaben. Das Doppelwohnhaus des Tagelöhners Christ. Gaiser und des Schuhmachers Friedrich Finkbeiner von Mittelal-Oldbach ist vollständig eingeschlagen worden. Der Brand ist durch einen sechsjährigen Knaben verursacht worden, der in einem an das Gebäude angebauten Schuppen lagerndes Stroh angezündet hat.

Aus aller Welt

Konferenzen. In Saardrücken wurde am 25. Mai die 33. Tagung des Evangelischen sozialen Kongresses unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons eröffnet.

Vom 24. bis 28. Mai findet in der Technischen Hochschule in Stuttgart die 44. Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft, der Vereinigung für angewandte Botanik und der Freien Vereinigung für Pflanzengeographie und systematische Botanik statt.

Das Münchener Eisenbahnunglück. Sichere Feststellungen über Schuld und Ursache des Zugzusammenstoßes auf dem Münchener Bahnhof Ost sind noch nicht gemacht. Während von der Westseite angefahren wird, der Lokomotivführer des Rosenheimer Zugs, Aubele, habe das Haltsignal nicht gesehen oder beachtet, behauptet Aubele, das Signal sei auf „Fahrt“ gestanden; wegen der Biegung der Strecke an dieser Stelle hat er das Schlussignal des Berchtesgadener Zugs (drei rote Laternen) erst kurz vor sich gesehen. Er habe sofort sämtliche Bremsen gezogen, aber es sei zu spät gewesen. Der nachfolgende Zug, der das Unheil anrichtete, hatte eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern.

An der Unfallstelle fanden 23 Ausflüger, sämtliche aus München, den Tod, von den 83 in die Krankenhäuser aufgenommenen Verletzten sind 5 gestorben, doch sind weitere Todesfälle nicht ausgeschlossen; etwa 70 leichter Verletzte konnten sich nach Hause begeben, die Namen der Toten sind alle bekannt. Darunter befinden sich drei weibliche Angestellte der bayerischen Landwirtschaftsstelle, die das Lagerhaus der Stelle in Berchtesgaden besucht hatten, und der Prokurist und frühere Major Robert Meyerhofer. — Am Dienstag nachmittag 4 Uhr konnte das Gleis Rosenheim freigegeben werden.

Letzte Nachrichten

Dr. Luther bei Hindenburg.

Berlin, 27. Mai. Am kommenden Freitag wird, wie die Tel.-Union erfährt, Reichspräsident von Hindenburg zu Ehren des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther ein Essen geben.

Dank der Reichsregierung an Staatssekretär Dr. Bredow.

Berlin, 27. Mai. Der Reichskanzler hat dem Staatssekretär Dr. Bredow beim Schreiben aus seiner bisherigen Tätigkeit im Reichspostministerium ein Schreiben gesandt, in dem er ihm für seine besonders verdienstvolle Tätigkeit im Interesse des Reiches wärmsten Dank sagt.

Hösch bei Briand.

Paris, 27. Mai. Reichsminister von Hösch stattete gestern Abend Briand einen Besuch ab, um nach seiner Abwesenheit die persönliche Fühlungnahme mit dem Leiter der französi-

schen Außenpolitik wieder aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Reihe schwebender Fragen zur Sprache gebracht, insbesondere die Lage im besetzten Gebiet. Der Reichsminister machte ferner von der Ankunft des ersten deutschen Flugfahrzeuges in Paris Mitteilung.

Bestätigung des deutschen Gesandten in Budapest.

Berlin, 27. Mai. Nach einer Morgenblättermeldung aus Budapest empfing der Reichsminister am Mittwoch den neuernannten Gesandten und bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches von Schön zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Weitere Abnahme der Erwerbslosen.

Berlin, 27. Mai. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen des Monats Mai ist von 1 782 000 auf 1 743 000, d. h. um etwas über 2% zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 1 818 000 auf 1 764 000 zurückgegangen.

Das Frankenfälscher-Urteil.

Budapest, 27. Mai. Gestern Abend um 6.50 Uhr hat der Budapest Straferichtshof das Urteil im Frankenfälscherprozess verkündet. Polizeichef Radossy wurde zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Millionen Kronen Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust, Prinz Windischgrätz zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Millionen Kronen Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust, der erste und der zweite Leiter des kartographischen Institutes je zu einem Jahr Kerker und je zu zwei Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt.

Große Hitze in England.

London, 27. Mai. Im Süden Englands herrscht eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Hitze.

Die Kapitulation Abd el Krim.

Berlin, 27. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Paris meldet, ist Abd el Krim als Gefangener nach Fez abtransportiert worden. Dort erwartet man von der französischen Regierung nähere Besung, wie mit Abd el Krim verfahren werden soll. Bevor er sein Hauptquartier verlassen hat, hat er alle französischen, spanischen und eingeborenen Gefangenen freigegeben. Daraufhin sind am Dienstag Morgen die französischen und spanischen Zivil- und Militärgefangenen den Französischen Vorposten bei Targuist übergeben worden.

Schweres Erdbeben im nördlichen Japan.

New-York, 27. Mai. Der Kabeldienst der T. U. meldet: Nach Funkprüchen aus Tokio haben in Japan neben dem Vulkanausbruch auch an anderen Stellen Erdbeben Beherrungen angerichtet. In der Provinz Akita ist das riesige Mahama-Berieselungsbecken zusammengeklüppelt. Seine Fluten haben sich auf den Ort Kitanoa gewälzt und den größten Teil der Stadt, die etwa 7000 Einwohner zählt, hinweggeschwemmt. Etwa 60 Häuser sollen von den stürzenden Fluten mit fortgerissen worden sein. Man spricht von vielen Toten und Verletzten. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 26. Mai: 4.20
Kriegsanleihe 0.3912 1/2
Franz. Franken 150 zu 1 Bld. St., 30.79 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 153.5 zu 1 Bld. St.

Berliner Geldmarkt, 26. Mai. Tägt. Geld 4—5.5, Monatsgeld 5.5—6, Warenwechsel 5.25, Privatdiskont 4.625 v. h.

Neue Goldmünzen in Oesterreich. Der Hauptauschuß des österreichischen Nationalrats hat eine Regierungsverordnung genehmigt, durch die die Ausprägung von österreichischen Goldmünzen zu 25 und 100 Schilling festgelegt wird. Die Münze trägt auf der Vorderseite das österreichische Bundeswappen und die Inschrift „Republik Oesterreich“; auf der Rückseite der Münze ist der Wert bezeichnet.

Goldwährung in Honduras. Der Kongreß des Staates Honduras nahm, wie aus Tegucigalpa gemeldet wird, ein Goldwährungs-gesetz an, durch das als neue Münzeinheit die Lempra statt des Peso eingeführt wird. Ausländisches Silber ist verboten, ausgenommen amerikanisches.

Umsatzsteuer in der Türkei. Die türkische Regierung hat eine allgemeine Steuer eingeführt, nach der bei jedem Kauf von Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen vom Käufer 2 1/2 v. h. an die Staatskasse in Form von Steuermarken auf der Rechnung abzuführen sind. Die Steuer wird bezahlt beim Uebergang vom Hersteller zum Großhändler, der Kleinhandler zahlt die Steuer wiederum und der Verbraucher oder Gebraucher ebenso. Auch in Speisehäusern wird die Steuer, allerdings in Abkürzungen erhoben. Die Kaufleute berechnen, daß durch die Steuer die Lebenshaltung um 15 v. h. verteuert werde, allerdings wird auch der Zwischenhandel etwas eingedämmt. Konstantinopel hat in einer Woche 100 000 türkische Pfund (24 000 M.) an Verbrauchssteuer abgeführt.

Abwanderung der Ruhrindustrie an den Rhein. In einer Vertreterversammlung des Gewerbevereins deutscher Metallarbeiter in Hagen teilte Regierungspräsident König-Arnstberg mit, die Hillegungen der großen Industriewerke in Westfalen seien noch keineswegs abgeschlossen, es liege vielmehr noch eine ganze Anzahl von Anträgen vor, so vom Königswert in Hagen. Die Anträge werden damit begründet, daß die Werte von Westfalen aus zu hohe Transportkosten haben; sie sollen an den Rhein verlegt werden, um billiger verfrachtet zu können.

Stillelegung. Die Zweigstelle der Gebr. Röder A.-G. in Darmstadt, Berl. Sierlin u. Better in Kattatt, soll nach der „Fr. Z.“ stillgelegt werden.

Änderung der Zigarettensteuer ab 1. Juni. Die Zigarettensteuer, die bisher aus einer Banderolensteuer von 20 v. h. des Zigarettenkleinverkaufspreises und außerdem aus einer Materialsteuer von 900 M. je Dz. Rohabak bestand, ist mit Wirkung vom 1. Juni dahin geändert worden, daß die Materialsteuer auf 400 M. je Dz. ermäßigt, die Banderolensteuer dagegen auf 30 v. h. des Zigarettenkleinverkaufspreises erhöht worden ist. Auf Rohabak, der am 1. Juni in den Zigarettenfabriken noch unverarbeitet lagert, muß die Differenz zwischen der bisherigen und jetzigen Materialsteuer in Höhe von 500 M. je Dz. von den Finanzämtern an die Zigarettenfabrikanten zurückbezahlt werden.

Flugverkehr Berlin-Paris. Am 26. Mai, morgens 8.45 Uhr, ging das erste Flugzeug der neuen Linie Berlin-Paris auf dem Flugplatz Tempelhof ab. Nach Zwischenlandung in Essen und Köln soll es nachmittags 5 Uhr im Flughafen Le Bourget bei Paris eintreffen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 26. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 44 Ochsen, 41 Bullen, 230 Jungbullen, 223 Jungrinder, 129 Kühe, 1117 Rinder, 774 Schweine und 12 Schafe. Davon blieben unverkauft: 3 Bullen, 10 Jungbullen, 10 Jungrinder, 9 Kühe und 70 Rinder. Verkauf des Marktes: bei Rindern mäßig belebt, bei Kälbern langsam, Ueberstand, bei Schweinen lebhaft. Preise für 4 Pfund Lebendgewicht:

Table with market prices for various types of livestock including cattle, pigs, and sheep, listing categories like 'Dahen: ausgemästete Tiere' and their corresponding prices.

Konkrie.

Fa. Schnürriemen und Kordelfabrik G. m. b. H. Zuffenhausen. Mathäus Häring, Händler in Giengen a. Br. Jümen Salomon Erlanger, Stuttgart, Hirschstraße 21 und Adolf Lewinnet, Stuttgart, Charlottenstraße 6, Modewaren.

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Mettingen-Ehlingen und Tennach O. A. Neuenbürg. Die Seuche ist erloschen in Kupferzell O. A. Debringen, und Lorch O. A. Welzheim. Die Oberamtsbezirke Debringen und Welzheim sind wieder seuchenfrei.

Gestorbene.

Dixau: Carl Rothfuß
Neubulach: Joh. Dür, 63 J.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Modebericht. Sport und Badekleidung stehen jetzt, zu Beginn der Reisezeit im Vordergrund des modischen Interesses. Für den

Kurort mit seinen Erfordernissen an eine gewisse Eleganz sind die sogenannten „Verwandlungskleider“ die große Neuheit der Mode. Ist doch ein Kleid, das durch eine leichte Verwandlung doppelten Zwecken dienen kann, etwas, das jede Frau reizt z. buesigen oder nachzugeben. Wie aus einem Nachmittagskleid, in dem man spazieren ging, ein Abendkleid wird, in dem man ohne zeltraubendes Umkleiden später „richtig“ angezogen tanzt und noch allerlei andere Möglichkeiten zeigt die neue Nummer des „Bazar“, der seinen Lesertinnen damit wieder hilft, mit bescheldenen Mitteln bescheidenen Aufwand zu treiben. — Kinderkleider, die jede Mutter mit besonderer Freude selbst schneidert oder mit hübscher Handarbeit verziert, sollen nicht modisch-prätentioses haben. Gute Vorlagen in diesem Sinne enthält das neue „Bazar“-Heft ebenfalls und dazu einen reichillustrierten Unterhaltungsteil mit vielen praktischen Ratsschlüssen für die Wirtschaft und erprobten Rezepten.

Bestellungen auf den „Bazar“, zu 50 Pfg. das Heft, nimmt die Buchhandlung Zaiser in Nagold entgegen. — Probenummern kostenlos.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des über Europa liegenden Hochdruckgebietes ist für Freitag und Samstag zwar zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Nagold. 1847
Am Samstag, den 29. Mai, abends 6 Uhr verpackten wir den heutigen

Grasertrag

unserer Anlagen. Bezirkskrankenhausverwaltung.

Rottfelden.

30 Mark Belohnung

erhält, wer mir die hundsögem. Gesellschaft, die die 1. — Gerichte über mich verbreitet, so namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann. 1857

Frida Luz.

Ebershardt, den 27. Mai 1926. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter und Schwester Friederike erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung, für den Gesang des gemischten Chors, sowie für die Kranzspenden und die Kranzniederlegung der Altersgenossinnen sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schrotz.

Zirkus Hudson

Elegantes Zweimasterzelt-Zirkusunternehmen

gibt Freitag abend 8 Uhr seine erste

Gala-Gröffnungs-Vorstellung in Nagold

auf der Walz'schen Wiese beim „Schiff“ mit einem erstklassigen Weltstadtprogramm

Sämtliche auftretende Künstler sind ehemalige Mitglieder des großen Zirkus Busch, darunter verschiedene fremde Völker, wie Neger, Araber, Nissabhlen usw.

Die Direktion hat sich gezwungen gefühlt, für Nagold herabgeleitete Preise einzuräumen. Preise der Plätze sind von 80 s bis 3 M. Der Zirkus besitzt eine Sonderhalle zum Einstellen von Autos und Fahrrädern, damit der Landbevölkerung Gelegenheit gegeben ist, ihre Fahrzeuge bequem aufbewahren zu lassen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein die Direktion.

Reine Wanderung



Schwarzwaldführer von Julius Wais.

Zu M 5.50 in Taschenformat stets vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser, Nagold.



„Das soll Dir zur Lehre dienen!“

Befolge meinen Rat und wasche künftig nur mit Sunlicht Seife, um vor solchem Schaden bewahrt zu bleiben! Dank ihrer vollkommenen Reinheit und Güte schont Sunlicht Seife die Wäsche wie kein anderes Erzeugnis. Von Ihrem Waschmittel hängt es ab, ob Ihr kostbarer Wäsche schatz vorzeitig zermürbt wird oder jahrelang wie neu erhalten bleibt.

Kochen Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlicht Seife.



Sunlicht Gesellschaft A.G. Mannheim-Rheinau

Zirkus Hudson

Elegantes Zweimasterzeltunternehmen mußte sein Gastspiel in Freudenstadt wegen fasslosem Erfolg um einen Tag verlängern und gibt deshalb seine erste

Gröffnungs-Vorstellung am Freitag Abend in Nagold.

Spanier-Wein

zur Mostbereitung empfiehlt G. Schuon, Weinhandlg.

Nagold. 14 Ur Acker

in der Rehrhalde mit tragfähigen und jüngeren Obstbäumen, angepflanzt mit ewigem Klee verkauft!

Oberl. Bartholomäi.

Junger Mann als Chauffeur

für mehrere Tage im Monat auf die Reise gesucht.

Führerschein 3a nötig. Angebote mit Angabe von Alter und Ansprüchen erbeten unter Nr. 1856 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Der Pubikopf und seine Pflege. Wer ihn schon hat, der pflege ihn! Wer noch ihm leidet, der wähle was ihm steht! Die 60 allerschönsten der Welt im neuesten Ullstein-Sonderheft. Für M 1.25 erhältlich bei Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

1859 Nagold, den 27. Mai 1926.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Bechtold Goldschmied

erfahren durften, für die liebevolle, aufopfernde Pflege der Schweftern des Bezirkskrankenhaus, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Preßel, die Kranzniederlegung und den ehrenden Nachruf der Fa. Friedrich Speidel-Pforzheim, für den schönen Gesang des Arbeitergesangvereins „Frohstimm“, die leiste Ehrenbezeugung der Stadtkapelle Nagold, dem Radfahrerverein, seinen Altersgenossen und -Genossinnen, sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts und die Kranzspenden sagen innigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

20 Zimmer

für Artisten gesucht ebenso

Heu Hafer Stroh

Angebote unter Nr. 1860 an den „Gesellschafter“.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelplatz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon.

Niederlage des Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle Tafelwasser — Arztlicherseits bestens empfohlen.

Franz Kurlenbauer

Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Zwei Ziegen



rehrbraun, neumelkig, zweijährig, verkauft Eugen Jünger, Herrenberg Tübinger Straße 20.

Berjandtschachteln

bei G. W. Zaiser.

Käse billiger!

Table with cheese prices: Deuts-Holländer per 9 Pfd. M 4.20, Holst. Tafelkäse (Edamer Art) 9 " " 4.40, Holst. Tilsiter (Delikatetkäse) 9 " " 5.20, Deutsch Edamer (prima Dual) 9 " " 5.20. Alles frei Haus gegen Nachnahme. 1554 Otto Damke, Käsegroßhbl., Hamburg 21, a 80.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Haiterbach, Herrenberg und Bondorf, den Postbotengängen, dem Post-Telegraphen- und Fernsprechnetz in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.



Amt

Mit den illustrierten „Feiertagen“

Monatlich

Erst erscheint Verbreitet Schriftleitung, Druck

Telegramm-Adress

Nr. 121

Der Reichstag

Der Oberreichsgericht

Piffadski hat Jagorski und Ins gekämpft haben. Sie sollen wegen Kriegsgericht gef

Abd el Krim nach Taza weiter werden.

Gedanken

Die Großen Druck des gar ja den können, die begründen, daß gehen wollten.

Bruchteile „zur übrig bleiben. O gerändern“ wir hat, ist sehr fraglichen Vorwand besonderem Eifer Beginn der Welliche Gewehr W chen worden sein

konferenz zusam jammentritt wur von Verfallens ringerung ihrer setzung der Dien die Militärausg sind. Und das A hat man die m fichtlos durchge willigkeit. Aber hinter.

An der Spi mollen, indem steht Norda n den besetzt, das trönung des in wanderten Gyn sind wertvoll u Wichtigste ist d gegenüber Gott Flage, vor A Schüler und S der Befehl zu u Vorbereitung u Alle Mittel- un haben soenan mit der Bollen

Ausbildung der Unteroffiziere die Unversität lungen, die dem gebildete Refere mag sich dieser. Denn, daß Stiff soldatische Bek ob er will oder unteroffizier w die sich nur aus täten zusamme ihre Entlassene eine Million a denen jeder J Sommer 1924 aufgenommen.

Noch nachd Bevölkerungri dazu veranlaßt im sechsten Bel besuch, vom v Mutter im sozu stimmte täglich ter selbst flüch und, wie die fr gegen die De Mensch dann i Ausbildungsve wegen die grö terial zu übern einer dieser D heute findet ni Anstellung, de durchgemacht dem Heeresdie feren und umf geben, solange